

Inhalt

Liebe Leserin, lieber Leser! S. 7

Wie ein kleines Mädchen das Christkind erlebt

(aus dem Vortrag in Basel am 28. Dezember 1915)

S. 8

- Der Weihnachtsbaum erinnert an den Baum der Erkenntnis im Paradies. Der dunkle und kalte Winter zeigt, wie die Erde ohne Licht und Wärme der Sonne wäre S. 8
- Schon das kleine Kind kann tiefe Dankbarkeit dafür empfinden, dass der Sonnengeist die Erde von dem Tod des Winters befreit S. 13
- Das Mädchen, das in der Weihenacht oben auf dem Berg verloren, in Eis und Schnee das Christkind erlebt S. 16
- «Dieses Gefühl der Dankbarkeit gegenüber den Weltmächten ... das macht das Leben in der Weihnachtsweihenacht so warm in der Kälte des Winters, das macht das Leben in der Weihnachtsweihenacht so licht im Winterdunkel» S. 19

Der gute Gerhard – eine Weihnachtsgeschichte

(aus dem Vortrag in Dornach am 25. Dezember 1916)

S. 23

- «Wie man früher Geschichte geschrieben hat, das verachtet man heute.» S. 23
- Die Geschichte vom guten Gerhard – für den christlichen Kaiser S. 24

* * *

Was ist Geschichte?

(aus: *Das Goetheanum, Nachrichten*, 30.11.1924)

S. 40

- Der gute Gerhard: Geschichte zwischen sinnlichen und übersinnlichen Tatsachen S. 40
- «Die Seele ist hineingestellt zwischen die alte Orientierung, welche auf die Geisteswelt geht und die physische nur wie im Nebel sieht, und die neue, die auf das physische Geschehen geht und in der das geistige Anschauen verblasst.» S. 42
- Die Sage von Herzog Ernst wie auch die Roland- und die Nibelungensage zeugen ebenfalls von einem Schweben zwischen der sinnlichen und der geistigen Welt S. 45

Zu dieser Ausgabe S. 47

Rudolf Steiner S. 48